

Dieser Brief an Herrn Eisele
wurde wegen seiner Erkrankung
nicht abgesandt.

Kellerer

Ldbg./Allg., 15.10.84

Sehr geehrter Herr Eisele,

nach eingehenden und gewissenhaften Informationen habe ich in der beiliegenden "Richtigstellung" zu den mir zugesandten Ausführungen Dr. Storcks Stellung genommen. Man kann nicht hinnehmen, dass durch Verbreitung dieser dürftig ausgefallenen Verteidigung einseitig und parteiisch gegen die Herren der "EINSICHT" gehetzt wird und - gewürzt mit Bibelsprüchen - eine Welle der Entrüstung angefacht wird. Aus diesem Grunde habe ich mich der Arbeit der Prüfung und der Wahrheitsfindung unterzogen.

Die Wurzel allen Übels scheint mir in der jahrelangen Unversöhnlichkeit des Dr. Storck gegenüber Dr. Heller zu liegen. Seit Jahren habe ich selbst meine Anforderungen, mit der "EINSICHT" zusammenzuarbeiten, sowohl an Sie, Herr Eisele, (s.m. Brf. v. Jan. 83) als auch in persönlichem Gespräch mit Dr. Storck vorgebracht. Ich wies auf die Unglaubwürdigkeit der beiden isoliert existierenden Messzentren in München hin. Es wurden stets Zusagen gemacht, die nicht oder nur spärlich eingehalten wurden.

Ich weise neuerdings auf die 3-malige berechtigte Anfrage Dr. Hellers vom März und April 84 hin, ob nun Mgr. des Lauriers als Bischof für das Priesterseminar auf Anfragen genannt werden kann. Des Weiteren wurde von Dr. Heller zwecks Beilegung von Meinungsverschiedenheiten eine persönliche Aussprache vorgeschlagen. Dr. Heller erhielt auf seine 3 Briefe von Dr. Storck wiederum keine Antwort, lediglich von Ihnen, Herr Eisele, wurde darauf in unsachlicher Weise reagiert, von anderen Personen zu schweigen.

Man gewinnt den Eindruck, als wäre Dr. Storck im Hintergrund immer schon der massgebliche Widerstand gewesen, anstatt in dieser schweren Zeit des Glaubenskampfes - zumal als Geistlicher mit grosser Verantwortung - Frieden zu stiften und die von ihm in Wort und Schrift katechetischen Ermahnungen über "Liebe und die Erfüllung des Willens Gottes" praktisch vorzuleben. Bei einer fruchtbringenden zum Wohl des Ganzen erfolgten Zusammenarbeit wäre uns sicher die jetzt entlarvende Kontroverse erspart geblieben.

Tendenziös ist auch seine Ablehnung der amerikanischen Bischöfe; selbst die Gläubigen in St. Joseph-Stgt. bekommen dies zu spüren. Im vergangenen Jahr wurde in der "EINSICHT" eine Bischofsmesse angeboten, weil Mgr. Vezelis aus USA in München weilte und um Terminabsprache gebeten. Herr Häussler von St. Joseph-Stgt. darauf angesprochen, erklärte, dass auf Rückfrage Dr. Storck ihm sagte, es käme ja bald ein Bischof nach Ulm (!). Jedenfalls war eine geplante und im Sommer 84 erfolgte Anwesenheit Mgr. des Lauriers zwecks Firmung in Ulm gemeint. Auch Bemerkungen gegenüber Frau Therstappen-Mü. machen diese Ablehnung deutlich.

Alle, die mithelfen, den Zusammenhalt und die Geschlossenheit unseres katholischen Glaubenskampfes zu sabotieren, müssen sich einmal zur Rechenschaft ziehen lassen! Die gemachten Erfahrungen bewirken nicht nur eine bittere Enttäuschung, was die Person Dr. Storcks anbetrifft, von dem ich einst grosse Stücke hielt, sondern sie tragen auch in die bestehenden Messzentren eine neue Spaltung. Durch deren Inzucht hat man ohnedies den Eindruck, als handle es sich um Sekten.

Ich bedauere ausserordentlich, dass Sie, Herr Eisele, sich in die ganzen Vorgänge haben hineinziehen lassen. Die Freundschaft Dr. Storcks mit Prof. Lauth-München hat ihm wohl die Bischofsweihe eingetragen. Auf der andern Seite zählt Dr. Heller als Familienvater und Mitarbeiter Prof. Lauths nun zu den Arbeitslosen. Welch ein Zynismus! Das kann keinen Segen bringen.

Mit frdl. Gruss

Franz E. Kellerer